

Evangelische Kirche Duisburg - Mittelmeiderich

Seit 2006 Neugestaltung der 45 Kirchenfenster

Romi Fischer, Zürich: 1. Preis Wettbewerb und Auftrag zur Ausführung

Künstlerisches Konzept

Das Konzept der Züricher Künstlerin Romi Fischer für die Neugestaltung der Kirchenfenster in der Mittelmeidericher Kirche gründet auf der Bibel und bezieht den natürlichen Tageslauf ein:

Die Chorfenster im Osten stellen mit ihren intensiven, warmen, königsblauen Farbtönen und dem Heiligkeitsverlauf von unten nach oben das Licht des sich ankündigenden neuen Morgens dar.

Die beiden Fenster links und rechts des Chors setzen in ihrer Gestaltung den Schöpfungsgedanken des neuen Tages in ihrem Farbverlauf fort. Die darunter angeordneten, jeweils zwei kleineren Fenster lassen mit ihren sanften Rottönen die Morgenröte erahnen.

Dem in vielen Farbtönen spielenden Glas-Stahl-Relief, das dem rechten, dem Verheißungsfenster vorgesetzt ist, kommt die entscheidende Aufgabe zu, den Dialog des Göttlichen mit dem Irdischen darzustellen und gleichzeitig an die Verheißung und die Ewigkeit zu erinnern. Daher bedarf dieses Fenster zur Verdeutlichung seiner besonderen Aussage nebst seinem feinen Farbspiel des eigens dafür komponierten und auf den Kirchenraum und seine Farbigkeit abgestimmten Reliefs aus filigranen Stahlstäben und verschiedenfarbigen Glasscheibchen. Der Hinweis auf das grenzenlos Göttliche findet sich in den fensterübergreifenden Ausmaßen des Reliefs, seinem realen Hineinwirken in den Kirchenraum und in seiner reichen Farbgebung.

Der Farbverlauf des Reliefs von oben nach unten führt von hell leuchtenden über warme, gedämpfte Gelbtöne und Lichtorange sowie verschiedenen Rottönen bis hin zu Rubinrot. Die entsprechende Gegenbewegung der Farben beginnt beim kühlen Türkisblau in den beiden unteren Fenstern und endet im lichten Königsblau im oberen Teil des Verheißungsfensters, das damit den Bezug zum Königsblau der Chorfenster herstellt. Beide Komponenten dieser Farbverläufe durchdringen sich, um die innige Verbindung im Dialog des Göttlichen mit dem Irdischen und die damit verbundene Verheißung auf das ewige Leben sichtbar zu machen.

Dem Sonnenverlauf folgend sind die in feinen kühlen Türkis- und Blaunancen konzipierten Fenster der Südsalte oberhalb der Seiteneemporen in ihrem Farbverlauf so angelegt, dass in der dunklen Jahreszeit viel Licht ins Kirchenschiff fällt und im Sommer bei hoch stehender Sonne durch die Zunahme der Farbtintensität der Fenster die direkte Sonneneinstrahlung gemildert wird.

Zur Orgelempore hin sind bei den beiden Langfenstern, deren besondere Höhe viel Spielraum für feine Blaunancen bietet, die Farbtöne schrittweise wieder optisch in Anklang zum Königsblau hin angeordnet. Sie stellen so ebenfalls eine Farbverbindung zu den Chorfenstern her.

Die Kirchenfenster der Nordseite bilden durch ihre sorgfältig abgestimmte Lichtdurchlässigkeit und ihre fein variierten Farbnancen die farblich angepasste Ergänzung zur Südsalte.

Im Turmbereich bis zur Westseite kommt eine weitere Intensivierung der warmen Farbtöne, die ihren Höhepunkt im großen Turmfenster finden, zum Ausdruck. Dieses Fenster über dem Haupteingang der Kirche ist von der Himmelsrichtung her zwar der Gegenpol der Chorfenster, jedoch in der Farbgebung schließt sich hier der im Chor begonnene Kreis. Dort farblich der werdende Tag, hier die untergehende Sonne im dem Abendrot nachempfundenen Farbenspiel.

Die Farbtöne der drei Rosettenfenster auf Nord-, Ost- und Südseite sind abgestimmt auf die jeweils unter ihnen angeordneten Kirchenfenster: auf Nord- und Südseite schimmern die Rosetten türkis bis gelblich, diejenige auf der Ostseite blau und rötlich in wärmeren Tönen. Dies gilt gleichfalls für die beiden die Ost-Rosette unterhalb flankierenden Langfensterchen. Da die Rosettenfenster sowie die beiden Langfensterchen oberhalb des Chors vom Inneren der Kirche nicht zu sehen sind, wirkt ihre farbliche Gestaltung nach außen bei Tageslicht verhaltener als bei Dunkelheit mit gedämpfter indirekter Beleuchtung.

Weitere Einzelheiten

Die Gläser für die Kirchenfenster außen und innen bestehen aus mundgeblasenem Echtantikglas. Kein anderes Flachglas vermag das einfallende Tageslicht auch nur annähernd so brillant strahlen zu lassen. Außerdem bilden die feinen, leuchtenden Farbtöne den Kontrast zum Warmen, Erdfarbenen des Kircheninnern mit dessen großem Anteil an Holzelementen. Hinzu kommt, dass Echtantikglas durch kleine Bläschen und Liniengebilde gekennzeichnet ist. Diese Strukturen im Glas sind mehr oder weniger dicht, fein oder stärker, was sie zu einem wichtigen Gestaltungselement macht.

Die Fenster wirken hell und großzügig, da sie aus ganzen Scheiben zusammengesetzt sind. Das durch diese Scheiben einfallende Tageslicht durchströmt den Raum mit feinen Farbklingen. Die Himmelsfarben leuchten hinein in den Kirchenraum. Es erscheint ein immer wieder sich veränderndes Spiel von farbigen Reflexen auf dem Boden und den Wänden. Die Kirchenfenster schließen den Kirchenraum optisch nicht ab, vielmehr kann ein feiner Austausch von Innen und Außen, von Himmel und Erde stattfinden.

Das Relieffenster setzt in seiner filigranen vielschichtigen Gestaltung einen optischen Akzent im Raum. Das räumlich-lineare Element der Stahlstäbe korrespondiert hervorragend mit der flächig-ruhigen Gestaltung der übrigen Fenster. Die feinen Edelstahlstäbe gleichen sich am Tag harmonisch der Lichtsituation an und in der Nacht bei Licht beleben sie den Kirchenraum mit ihrem Glanz.

Das Zusammenspiel der großflächig konzipierten Kunstverglasung, die ein Gefühl von Weite und Großzügigkeit atmet, mit der einzigartigen Gestaltung des Relieffensters gibt dieser Kirche einen einmaligen Charakter.

Die Fenstergestaltung unterstreicht damit harmonisch die Spürbarkeit des durch die Kirchenarchitektur vorgezeichneten spirituellen Weges.